

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 55.

Kronstadt, 9. Juli.

1846.

In Folge des von Sr. Majestät der königl. freien Stadt Kronstadt allergnädigst ertheilten Privilegiums eines daselbst zu errichtenden und mit 1. Januar 1847 ins Leben tretenden Versamtes, — womit Gelegenheit geboten wird, augenblicklichen Bedrängnissen der dürftigern Klasse zu Hilfe zu kommen und sie vor den Gefahren des Wuchers zu schützen, — hat der löbl. Magistrat im Einvernehmen mit der löbl. Communität die Beamten dieses Institutes ernannt, und zwar:

Herr Ludwig v. Langendorff, zum Verwalter.

» August Kassel, zum Kassier.

» Jakob Schunn, zum Pfänderbesorger.

» J. P. Jeckel, zum Präciosen-Schätzmeister.

» Eduard Barbenius, zum Effekten-Schätzmeister.

Der Parader kön. Grubenoffizier Joseph Pösch ist zum Marosch-Ujvarer kön. Salzamt's ersten Grubenoffizier ernannt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

Karlsburg, 3. Juli. Unsere Stadt durchbrannt während — gestern 1 Uhr 55 Minuten Nachmittag — ein von West nach Ost stürmender Orkan, desgleichen man sich seit einem Menschenalter kaum zu erinnern weiß. Er wirbelte den Staub auf bis zur Wolkenhöhe, unterbrach das Tageslicht, zerriß die besten Dächer der Quartiere und des Doms. Viele hoffnungsvollen Trauben, viele Obstbäume und anderes Holz wurden ein Opfer des zerstörenden Elements. Die auf der Marosch vor Anker liegenden Schiffe, für die man ein unabwehrbares Unglück gefürchtet, blieben verschont; da der Sturm der Länge nach sie angegriffen. Auf dem Ziegelschlag dagegen sind Hütten eingestürzt, wobei über 40,000 Ziegel unbrauchbar gemacht, zwei Männer schwer verwundet, und ein Weib so stark zerquetscht worden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Richtige Barometers haben diese Vorgänge prophezeit.

Ungarn.

□ Der Pesti Hirlap theilt in seiner Nummer vom 25. Juni einen Artikel über Kriminalgerichtsverfahren

ren mit, in welchem er der Pesther Zeitung gegenüber die Nothwendigkeit und Wohlthat der Geschwornengerichte gründlich beweiset. Auch enthält dieser Artikel eine Aufmunterung für die künftige Gesetzgebung, um zum Schutz der noch sehr zarten ungarischen Marinen-Angelegenheit Gesetze zu entwerfen und deren Kenntniß durch die Schulen zu verallgemeinern. In der Nummer vom 26. Juni befindet sich ein Artikel, worin selbst in jenen Zeiten, da die Hauptcommunicationen in Eisenbahnen verwandelt würden, die Nothwendigkeit guter Straßenbauten hervorgehoben wird. Wichtige Beweise führt der Verfasser dieses Artikels dafür an, daß es statt des Systems, nach welchem gegenwärtig die Straßenbauten in dem Wahn, die Communication befördern zu können, über die größten Erhöhungen gezogen würden; besser wäre, selbe nach dem Laufe der Ströme einzuleiten. Die Hauptergebnisse dieser Einrichtung würden seinem Urtheil nach 1) die Nothwendigkeit weniger Zugkraft, 2) weniger Verbesserungskosten und 3) eine Annehmlichkeit und Bequemlichkeit für die Reisenden sein.

□ Generalcongregation des Szabolcser Comitats. Das Intimat des hohen Statthaltereirathes, worin der Gespannschaft aufgetragen wird, die Wechselprozesse und verlorenen Schuldscheine durch den Buda-Pesti Hiradó und die Pesther Zeitung kund zu machen, wurde als eine Dotation dieser beiden Journale mit Widerwillen aufgenommen, und die Mehrheit der Stände sprach sich dahin aus, daß, so wie einerseits Mittheilungen jeder Art nur in der diplomatischen Sprache, welche für Ungarn die ungarische sei, geschehen dürfe, könnten andererseits selbe nur in die gelesesten Blätter mit Erfolg gesetzt werden, und das Szabolcser Comitats werde die Druckkosten nur dann einkassiren, wenn statt der Pesther Zeitung, der Pesti Hirlap dem Buda-Pesti Hiradó beigelegt würde. — Ein zweites Intimat, hinsichtlich der Sonntagschulen ward zwar für billig anerkannt; in so fern jedoch die Angelegenheit der Volkserziehung in das Bereich des Landtags gehört, protestirten die Stände gegen die Einseitigkeit, durch welche das Recht der Nation im Volkserziehungswesen leicht gefährdet werden dürfte. — Die Einrichtung einer höheren Stelle in Betreff des Uebertritts der griechisch-nicht-unirten, wurde als mit den Ansichten der Stände übereinstimmend angenommen, jedoch mit dem ausdrücklichen

Vorbehalten, daß dieses beim künftigen Landtage zum Gesetz gemacht werde. — Nachdem die das Beamtenkorps dieser Gespannschaft betreffenden Statuten wegen Censurhindernissen nicht gedruckt werden durften, so wird die Abschrift derselben auf Kosten der Adelskassa bewerkstelliget. — Das Intimat der h. Statthalterei, wo dem Comitatus aufgetragen wird, keinen mit einer Medaille versehenen, oder Patentinvaliden zu bestrafen, ehe die hohe Statthalterei von dem Vergehen und der andiktirten Strafe in Kenntniß sei, wurde von den Ständen nicht anerkannt, da die Comitatusbehörde keinen Unterschied zwischen einem mit Patentgehalt verabschiedeten Soldaten und den andern Bürgern machen könne, indem das Gerichtsverfahren gegen alle Bürger gleich und schnell sein müsse, und daß die Stände in dem Inhalte des Intimats ein Widerstreben des Princips des Strafgerichtsverfahrens sähen. (Pesti H.)

Österreich.

Wien, 19. Juni. Die zur Ergänzung der Armee bevorstehende Recrutirung wird diesmal, vorzüglich wegen der zahlreichen Entlassungen der letzten Jahre, etwas stärker ausfallen als die seit Jahren gewöhnlichen. Seit der Herabsetzung der Capitulationszeit hat jedoch die Recrutirung ihre frühern Schrecken verloren, da selbst der unlustige Recrut sich mit dem Gedanken der kurzen Dauer der nunmehrigen Dienstzeit zu trösten vermag. Die neulich von mir erwähnte Inspection des österreichischen Bundescontingents wird im nächsten September vor sich gehen. Nebst den zwei Lagern bei Prag und Wien wird eine bedeutende Truppenzusammenziehung im Küstenlande statthaben, neben den alljährlichen großen Manövern in unsern italienischen Provinzen. — Die drei österreichischen Metropolen welche mit der Cardinalswürde bekleidet sind — nämlich jene von Salzburg, Mailand und Venedig — sind nach Rom abgegangen um an dem Conclave theilzunehmen. Der Erzbischof von Salzburg, Se. Eminenz Fürst v. Schwarzenberg, hat zur Ausübung der auf die Wahl des Papstes bezüglichen Rechte Sr. Maj. des Kaisers die Vollmacht erhalten. — Der Graf Stephan Szechenyi hat in der letzten Zeit an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, worin er die Unumgänglichkeit der Creirung einer Landescaße für Ungarn darzuthun sucht, um daraus die zur Hebung des Handels und des Verkehrs nöthigen Auslagen zu decken. Wahrscheinlich wird bei dem nächsten Landtag ein Vorschlag in diesem Sinn von der Regierung oder von den Ständen vorgebracht werden. Zu bedauern ist nur, daß die Sache vor dem Jahre 1848 nicht wohl ihre Erledigung erhalten kann, da die königliche Sanction der Landtagsbeschlüsse des nächsten Jahres schwerlich vor jenem Zeitpunkt erfolgen dürfte. (allg.)

Ausland.

Krakau.

Krakau, 17. Juni. Endlich dürfte über das Schicksal des Freistaates Krakau entschieden sein. Die

neue Regierung wird aus drei Direktoren bestehen; jeder der drei Schuzmächte stellt einen. Wie es heißt, erhalten wir von österreichischer Seite den ehemaligen Präsidenten Johann Schindler, von russischer den ehemaligen Polizeidirektor und russischen Kammerherrn Johann Mikroszewski, und von preussischer Seite den Senator Viktor Kopff. (Schles. Ztg.)

Deutschland.

(Preußen.) Berlin, 19. Juni. Seit gestern ist in unsern diplomatischen Salons die Nachricht verbreitet, daß sämtliche Großmächte dem Plane Oesterreichs in Beziehung auf eine militärische Besetzung von Ancona, als eine nothwendige Maßregel, um neuen Unruhen in Italien vorzubeugen, in seiner ganzen Ausdehnung ihren Beifall geschenkt hätten. Frankreich habe zwar seine Einwilligung an Bedingungen geknüpft, auf die einzugehen man aber nicht Anstand genommen hätte. Ob unter denselben auch die sei, den Hafen von Civitavecchia durch eine Brigade der Militärdivision von Korsika zu besetzen, wäre nicht ausgesprochen. Uebrigens würden sich Oesterreichs Maßregeln nicht bloß auf die Stadt, sondern auch auf die ganze Delegation von Ancona und die Nachbarstädte Jesi, Dstimo und Sinigaglia ausdehnen.

Spanien.

Madrid, 14. Juni. Die Lage der Dinge in Portugal ist trotz der Zugeständnisse, welche das neue Ministerium der septembrißischen Partei gemacht hat, nichts weniger als beruhigend. Mehrere der insurrectionellen Junten verbleiben, ungeachtet sie sich den Anschein geben, sich der Regierung in Lissabon zu unterwerfen, in Permanenz. Donna Maria da Gloria wollte in Uebereinstimmung mit ihrem Gemahl abdanken und sich nach Deutschland einschiffen; der Herzog von Palmella hat sie vermocht, vorerst die Zusammenkunft der neuen Cortes abzuwarten. Der König und die Königin verlassen den Palast nicht mehr, weil sie den auf's Aeußerste erbitterten Pöbel fürchten. Da der Handel gänzlich stockt und es der zahlreichen arbeitenden Klasse an Beschäftigung fehlt, so ist eine neue Revolution anderer Art zu besorgen. Der Herzog von Palmella hat den Häuptern des Aufstandes Alles versprochen, falls die neuen Cortes den Beschwerden des Volkes nicht abhelfen sollten. — Wichtige Ereignisse scheinen sich auch für Spanien vorzubereiten. Die Flüchtlinge aus dem letzten Aufstande konzentriren sich auf mehreren Punkten der Grenze, halten Zusammenkünfte und rüsten sich zu einem mächtigen Streich; es fehlt ihnen weder an Geld noch an dem Schutze einer Regierung, der die gegenwärtige Lage der Dinge in Spanien mißfällt. Zwei Adjutanten Espartero's waren dieser Tage in Lissabon und sind, nachdem sie mehrere Konferenzen mit den Ministern gehabt, nach London zurückgereist. Die progressivische Partei in Spanien hat eine im-

posante Stellung angenommen, während die der Moskerados in tausend Nuancen zerklüftet ist, so daß sich unschwer vorherzusagen läßt, daß sie bei den neuen Wahlen die Mehrheit nicht erhalten wird. Auch die Karlisten beobachteten, nachdem sie von der Regierung seit vier Jahren in allen Versprechungen getäuscht worden, eine drohende Haltung. Kommt es zum Treffen, dann darf man traurigern Ereignissen, als je, entgegensehen; denn die Gemüther sind im höchsten Grade erbittert gegen die doktrinäre Partei, die seit drei Jahren gegen alle übrigen Parteien mit der äußersten Schonungslosigkeit verfahren ist. — Zwischen dem Madrider Kabinet und dem Tuilerienhofe herrscht offener Zwiespalt. Die parlamentarischen Reden Guizot's und mehr noch Thiers' haben eine ärgerliche Polemik der Tagespresse hervorgerufen, und Marie Christine selbst sah sich gezwungen, die journalistische Arena zu ihrer Vertheidigung zu betreten. Der Infant Francisco hat einen Briefwechsel zwischen ihr und ihrer Schwester, der verstorbenen Donna Carlota, veröffentlicht, in welcher die Projekte der beiden Schwestern klar zu Tage liegen. Diese Korrespondenz wird zugleich den Karlisten, welche Marie Christine einer konziliatorischen Heirath geneigt glaubten, die Augen öffnen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der Moniteur veröffentlicht drei königliche Ordonnanzen den Religions- und Elementarunterricht, die Disciplin, Speisung, Kleidung und namentlich Art und Weise der Bestrafung der Sklaven in den französischen Colonien betreffend. Es werden regelmäßige Morgen- und Abendgebete stattfinden, und Sonntags vollständiger Religionsunterricht. Bei den Strafen fallen Ketten und Halsseisen weg. Die Peitsche bleibt vorderhand, aber nur bei Erwachsenen anwendbar. —

Eine jener lebhaften Scenen von fast dramatischem Interesse und nationaler Charakteristik wie sie ähnlichen Umgebungen und politischen Körperschaften gegenüber unter andern Völkern nicht leicht erlebt werden, unterbrach die Sitzung der Pairskammer vom 19. Juni gerade in dem Augenblick, als der Präsident ankündigte daß die Bewilligung von 200,000 Fr. für die Feier der Juliustage auf der Tagesordnung stünde. Man wußte voraus, daß der Fürst von der Moskwa an diesem Tage seine Interpellation an den Präsidenten der Pairskammer darüber richten würde daß derselbe, als in der Gerichtssitzung des Pairshofes die Degradation (Entziehung der Ehrenlegion), welcher Lecomte vor seiner Bestrafung unterliegen sollte, ziemlich unvorsichtig und unpolitisch den Proceß des Marschalls Ney hineingemischt hatte. Daher waren auch die Deputirten, namentlich die der Linken, in reicher Zahl gegenwärtig. In bewegten Worten rügte der Fürst von der Moskwa die Unschicklichkeit die darin gelegen wenn der Hr. Kanzler die für die Richter und ganz Frankreich schimpfliche, über seinen Vater verhängte Degradation als einen auf

Lecomte anzuwendenden analogen Fall erwähnt hätte. Mit tiefem, von innerer Erregung zeugenden Mitgefühl folgte die Versammlung den Worten des Redners. Der Graf v. Castellane, der inzwischen das Wort verlangt, betrat die Bühne, aber ein in diesen Räumen unerhörter Tumult ließ ihn nicht zu Worte kommen. Herab von der Bühne! es ist genug! es ist zu viel! und ähnliche Ausbrüche des Unwillens nöthigten ihn die Rednerbühne zu verlassen. Der Kanzler selbst entschuldigte sich in ziemlich unbedeutenden Worten, man habe seine Aeußerung falsch gedeutet, man hätte das Geheimniß einer Sitzung bei verschlossenen Thüren besser wahren sollen. Die Kammer blieb bewegt, schenkte den Worten des Hrn. v. Boissy über das auf der Tagesordnung stehende Gesetz keine Aufmerksamkeit und nahm es ohne weitere Discussion an.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Juni. Ein schreckliches Unglück hat die schwedische Kriegscorvette Karlskrona betroffen, welche seit einigen Monaten in den westindischen Gewässern kreuzte und eben nach Europa zurückkehren sollte. Das schöne Schiff ist zu Grunde gegangen, und der größte Theil der Besatzung hat sein Grab in den Wellen gefunden. Der König bekam gestern einen Bericht, welchen der zweite Befehlshaber des verlorenen Schiffs, Capitän Tersmeden, an Bord des amerikanischen Schiffes Swan am 9. Mai geschrieben und aus Philadelphia abgesandt hat. Man ersieht daraus, daß der Befehlshaber der Corvette nebst 115 andern Personen umgekommen, und nur Capitän Tersmeden nebst zwei andern Offizieren, 4 Unteroffizieren und 10 Mann gerettet sind. Die Corvette, welche am 30. April früh Havana verlassen hatte, wurde am nämlichen Tage von einem Draken so plötzlich überfallen, daß sie binnen 3 bis 4 Sekunden umgeschlagen mit dem ganzen Takelwerk im Wasser lag und in einer oder zwei Minuten versunken war. Keine Barkasse konnte losgemacht werden; nur die Schaluppe wurde in See gewälzt; diese enthielt anfangs nur 8 Personen, nahm aber nach und nach 9 Schwimmer auf. Diese 17 Personen trieben nachher ohne Kleider, weil sie daraus eine Art Segel gebildet hatten, ohne Nahrung und ohne Wasser von einer brennenden Sonnenhitze des Tages, von Regen und Kälte des Nachts gepeinigt, auf dem Meere herum, bis sie von dem amerikanischen Schiffe Swan, Cap. Snel, bemerkt und aufgenommen wurden.

Aegypten.

† Alexandria. Durch das englische Dampfboot, „the Precursor, welches von Calcutta mit 90 Passagieren am Bord, den 5. Juni in Suez gelandet hat, haben wir die schreckenverbreitende Nachricht erhalten, daß die Cholera mit großer Intensität zu Aken ausgebrochen ist, und sich täglich gegen Westen zu ausbreitet.

Schweiz.

Der Kanton Luzern ist mit noch sechs Kantonen der Schweiz in ein Bündniß unter dem Haupttitel die katholische Religion aufrecht zu halten eingegangen, was als ein Sonderbündniß in den übrigen Kantons großes Mißfallen erregt hat. Der Vorort hat sich an die Regierung von Luzern gewandt und von ihr nähere Auskunft über das Concordat der katholischen Conferenzkantonen verlangt. Zugleich ward sämtlichen Ständen von diesem Schritte des Vororts Kenntniß gegeben. In dem großen Rath von Freiburg war dieses Concordat Gegenstand lebhafter Debatten, da eine ziemlich starke Minorität, zum Theil aus Conservativen bestehend, sich gegen derlei Sonderbünde erhob und sie als gefährliche Waffen in den Händen der Extreme, besonders in aufgeregten Zeiten wie die gegenwärtigen, bezeichnete. Hr. Michael z. B. erklärte daß es nur ein Mittel gebe die Leidenschaften zu beruhigen, den Frieden zwischen den Eidgenossen wieder herzustellen und die bedrohten Institutionen des Katholicismus gegen die drohende Gefahr zu schützen; dieses Mittel sei kein anderes als diese Institutionen soviel wie möglich dem politischen Kampfe zu entziehen, und durch eigene Mäßigung die Bande fester zu knüpfen welche in ihrem eigenen Interesse alle wohlwollenden und einsichtigen Männer, alle Freunde der Ordnung und des Friedens, Liberale und Conservative, Katholiken und Protestanten umschlangen. Die Vereinigung dieser Männer wäre stark genug um dem verheerenden Waldstrom, der jetzt von allen Seiten die Ufer überfluthe, einen Damm entgegenzusetzen, seinen Lauf zu regeln und der ganzen Eidgenossenschaft wie jedem einzelnen Kanton ihre politische und religiöse Unabhängigkeit zu sichern. Allein indem man sich von drei Viertheilen der Schweiz absondere und zu Schritten Hand biete welche die allgemeine Aufregung nur zu vermehren und dem Vulkan, der die ganze Schweiz zu verschlingen drohe, nur neue Nahrung zuzuführen geeignet sei, verliere man das Zutrauen und die Unterstützung so vieler gemäßigter Männer, welche das Recht der katholischen Kantone vollkommen anerkennen, aber die Mittel verwerfen die sie zu ihrem Schutze anzuwenden im Begriffe seien, und die, wenn es nothwendig sein sollte einige religiöse Corporationen zu opfern um einem Bürgerkrieg zuvorzukommen oder einen solchen zu hemmen, allerdings keinen Augenblick anstehen würden, das ganze Gewicht ihres Einflusses im Interesse des gesammten Vaterlandes und des Friedens in die Waagschale zu legen.

Großbritannien.

Sir Robert Peel scheint sich trotz aller Prophezeiungen seines nahen Austretens aus dem Ministerium, dennoch am Ruder zu behaupten. Die Unterhausung vom 20. Juni bot ein großes Interesse dar. Peel hielt eine apologetische Rede über seine politischen Handlungen bei der früheren Verwaltung. — Einen Hauptgegenstand

bildete die Abwehr des Ministerpräsidenten, als sei er schuld an dem Tode Canning's, der, wie bekannt, auf seinem Sterbebette behauptete, Peel sei die Ursache seines Todes, denn seine Angriffe hätten ihm das Herz gebrochen. Canning starb auch wirklich am gebrochenen Herzen, und darüber wird nun eine große Zeitungs pole mit geführt. Indessen lassen sich für Peel mehre Entschuldigungsgründe anführen. In einem großen constitutionellen Staat, wie das Beispiel von Frankreich und England und auch den vereinigten Staaten deutlich genug zeigt, ist das erste Erforderniß für einen Staatsmann, und überhaupt Jeden, der eine bedeutende politische Stellung einnimmt, daß er Schimpf und Schande gewohnt ist — wem diese Eigenschaft abgeht, der thut besser, aus dem politischen Leben wegzubleiben. Wenn also Canning so dünnhäutig war, oder so weiblich sentimental, daß er an einem gebrochenen Herzen starb, so thäten seine Verwandten und Freunde am besten den Umstand in Vergessenheit zu begraben — es ist kein poetisches Ende für einen großen Mann.

Bei der am 15. d. M. stattgefundenen neunzehnten Verlosung der hochfürstlichen Esterházy'schen Anleihe haben folgende Nummern Haupttreffer gemacht: Nr. 118,884: 40,000 fl.; Nr. 62,864: 8000 fl.; Nr. 170,344: 3000 fl.; Nr. 4046: 1500 fl.; Nr. 100,590: 1500 fl.; Nr. 33,352: 500 fl.; Nr. 57,780: 500 fl.; Nr. 119,834: 500 fl.; Nr. 158,221: 500 fl.; Nr. 3625: 400 fl.; Nr. 32,910: 400 fl.; Nr. 64,119: 400 fl.; Nr. 80,694: 400 fl.; Nr. 137,629: 400 fl.; Nr. 19,300: 200 fl.; Nr. 19,549: 200 fl.; Nr. 120,153: 200 fl.; Nr. 146,608: 200 fl.; Nr. 161,813: 200 fl.; Nr. 173,745: 200 fl.; Nr. 2345: 100 fl.; Nr. 15,335: 100 fl.; Nr. 23,205: 100 fl.; Nr. 28,500: 100 fl.; Nr. 47,359: 100 fl.; Nr. 56,924: 100 fl.; Nr. 69,663: 100 fl.; Nr. 71,122: 100 fl.; Nr. 80,921: 100 fl.; Nr. 83,275: 100 fl.; Nr. 87,320: 100 fl.; Nr. 109,630: 100 fl.; Nr. 115,306: 100 fl.; Nr. 116,664: 100 fl.; Nr. 131,367: 100 fl.; Nr. 135,685: 100 fl.; Nr. 138,489: 100 fl.; Nr. 142,935: 100 fl.; Nr. 156,244: 100 fl.; Nr. 170,731: 100 fl.

Zur Nachricht.

Nächsten Mittwoch als den 15. Juli 1846 findet das jährliche große Schulfest der Jugend der evangelischen Schulen bei dem Honterusbrunnen statt. Um die Theilnehmenden leicht und billig zu befördern, werden drei Wagen, jeder zu sechs Sitzen, von Morgens 5 Uhr angefangen auf der Kornzeile vor dem Hause des Herrn Stadthauptmanns Paul Chrestels, bereitstehen, für 10 kr. C.M. à Person nach dem Orte der Festlichkeit hinaus, und von da wieder für 10 kr. nach der Stadt zurückzubefördern. Kronstadt, 8. Juli 1846.

Redaction und Verlag von Johann Gott und Wilhelm Remeth.